

## **Liebe Mitglieder und Freunde,**

nun kommt uns mit großen Schritten der Herbst entgegen und wir erfahren gerade erneut, dass diese Coronakrise unser Leben noch lange begleiten wird. Wie geht es Ihnen / Euch gerade damit?

Eines hat sich nach dem ersten Lockdown sicher deutlich gezeigt: eine solch strikte Isolierung von Familien, kranken, alten oder sterbenden Menschen darf es in diesem Ausmaß nicht mehr geben. Jetzt müssen Strategien gefunden werden, die für die Langstrecke geeignet sind, denn Leben braucht Beziehungen. Das gilt gleichermaßen für unser Glaubensleben. Darüber wie das gelingen kann, machen wir uns in der Gemeindeleitung viele Gedanken. Mehr dazu am Ende dieses Schreibens.

## **Standhalten**

Wie hält der Glaube durch auf der Langstrecke? Wie übersteht er auch Anfechtungen, Niederlagen und Bedrängnisse? Zu diesem Thema erschien in der Zeitschrift „Aufatmen“ ein Dossier mit Glaubens- und Lebenserfahrungen ganz unterschiedlicher Autoren. So unterschiedlich auch die krisenhaften Situationen dieser Männer und Frauen waren, ließen sich doch einige Parallelen erkennen:

> In der Vergangenheit durchgestandene Krisen hatten einen Schatz an Erfahrungen und Strategien gebracht, die sich in der aktuell herausfordernden Lage als sehr hilfreich erwiesen haben. (Siehe Jakobus 1,2-4).

So berichtet die Autorin Christel Eggers wie sie in einer sehr bedrohlichen Zeit die Kraft entdeckt hat, die im Symbol des Kreuzes steckt. Eine von ihr freundschaftlich begleitete Frau hatte sie plötzlich tätlich angegriffen und über mehrere Jahre hinweg verfolgt. In dieser Zeit hat sie angefangen, sich zu bekreuzigen und bewusst zu sagen: „Ich gehöre nicht dieser Situation, auch nicht mir selbst, sondern dir, Jesus.“ Auch ein kleines Holzkreuz in der Hand konnte sie gut an diese Tatsache erinnern. Bei aufkommender Panik hat es ihr geholfen, Lieder zu summen (was nachweislich den Herzschlag regulieren kann). Unter anderem haben diese Erfahrungen dazu beigetragen, ihre schwere Covid 19 Erkrankung gut durchzustehen und Gottes Gegenwart gerade in den akuten Phasen zu erleben.

> Aus vielen Berichten konnte man ersehen, wie wichtig es war, die „Leitung“ zu Gott offenzuhalten. Das geschah auf ganz unterschiedliche Weise, hatte aber deutliche Auswirkungen.

Die Autorin Birgit Schilling beschreibt, wie das Wandern in der Natur ihr hilft, zu sich selbst zu finden, Ängste die sich zu inneren Knoten verdichtet haben im Reden mit dem Schöpfer zu erkennen und zu benennen um befreit weitergehen zu können.

Ganz ähnliche Erfahrungen macht der Schweizer Autor Peter Höhn, obwohl seine Situation eine völlig andere ist: er leidet unter Schlafstörungen, hat aber gelernt, sie als Zeiten des Wachens und Betens anzunehmen. Erst nach Jahren erkennt er, wie Gott gerade diese Zeiten gesegnet hat, um sein Herz empfindsam zu machen für die Nöte einzelner Menschen und wie ihn das in Bewegung gesetzt hat.

- > In Situationen wo gar keine Kraft zum Beten, Lesen, Singen oder Denken mehr da war, trat eine übernatürliche Ruhe und ein tiefer Frieden ein. Unter anderen hat das Hanspeter Wolfsberger so beschrieben als ein Nierenversagen ihn nah an den Rand des Todes geführt hat.
- > In großer körperlicher Schwachheit wurden oberflächliche Besuche, Emails und Anfragen als eher mühsam empfunden, echte Nähe und Begleitung aber mit großer Dankbarkeit angenommen.

All diese Lebenserfahrungen zeigen, dass Krisenzeiten das Potenzial haben, die Beziehung zu unserem Gott zu vertiefen und unsere Persönlichkeit im positiven Sinn zu verändern und zu festigen - wenn wir es zulassen.

Mir haben diese ehrlichen Berichte gut getan. Da wurden Ängste, Anfechtungen und Schwachheiten nicht verschwiegen. Aber in allem Erleben hat sich Gott als der Treue, der wirklich Nahe und Lebendige erwiesen. Diese Erfahrung wünsche ich mir und auch Ihnen / Euch von ganzem Herzen.

Andrea Stehr

### **Aktuelles aus der Gemeinde**

Viele vermissen die Kontakte die nach dem Gottesdienst im Bistro gepflegt werden konnten. Auch sie waren ein wichtiger Teil unseres Gemeindelebens der nun leider weggebrochen ist. Deshalb wollen wir noch einmal auf das Angebot einer **Paten-schaft auf Zeit** hinweisen: wer eine solche eingehen möchte, darf einen Zettel mit seinen Kontaktdaten in den Gebetsbriefkasten einwerfen oder sich telefonisch bei unserem Pastor anmelden. Er wird Ende des Monats eine Ziehung vornehmen. Wer diese Verbindlichkeit nicht eingehen möchte, sich aber eine Einladung zu einer einmaligen Unternehmung vorstellen kann, darf das an der Litfaßsäule unter der Überschrift „**Meeting-Point**“ kundtun. Dabei sollen aber die aktuellen Corona-Bestimmungen Beachtung finden.

### **Büchertisch**

Karin Hoffmann hat für eine Auswahl an neuen Kalendern gesorgt. Herzliche Einladung zum Stöbern.

### **Weihnachten im Schuhkarton**

Auch in diesem Jahr sollen wieder bedürftige Kinder liebevoll gepackte Geschenke erhalten. Die Packaktion wird am 20. November sein. Helfer sind sehr willkommen.

### **Job-Börse**

Nach wie vor suchen wir Mitglieder und Freunde die sich in verschiedener Weise an der Arbeit innerhalb der Gemeinde beteiligen. Wer dazu eine Bereitschaft hat, kann sich in die Liste an der Litfaßsäule eintragen. Wir werden dann das Gespräch mit ihm oder ihr suchen.